

EDITORIAL



HELGE ZEMBOLD
CHEFREDAKTEUR

Liebe Leser,

der Deutsche Segelfliegertag in Augsburg Anfang November war eine gelungene Veranstaltung: abwechslungsreiche Vorträge, interessante Aussteller und genügend Möglichkeiten zum Austausch. Von den zahlreichen Besuchern an unserem Stand haben wir eine Menge hilfreicher und bestärkender Rückmeldungen zu Inhalten und Gestaltung unseres Magazins bekommen – dafür herzlichen Dank!

Das einzige, was mir in Augsburg fehlte, waren Segelflugzeuge: Zwar schmückte der DAeC-Förder-Nimbus „EP“ den Vorplatz des Kongresszentrums, und auch HPH hatte einen „Shark“ dabei, aber ich hätte gern mehr gesehen von den Herstellern und ihren Neuentwicklungen der letzten Zeit. Doch bezahlbare Veranstaltungsorte zu finden, die ausreichend Platz für aufgerüstete Flugzeuge bieten, ist nicht einfach – den Landesverbänden als Ausrichter kann man deshalb keinen Vorwurf machen, sie zahlen angesichts sinkender Besucherzahlen ohnehin meistens drauf, und das trotz überwiegend ehrenamtlichen Einsatzes.

So bleibt dem geneigten Flugzeug-Interessenten nur noch die „Aero“ in Friedrichshafen, wo sich der Segelflug zumindest alle zwei Jahre präsentiert. Doch sogar hier drohte zwischenzeitlich Ungemach, denn der Segelflug sollte 2013 von der großen Halle A1 in eine kleine Halle umziehen oder auf mehrere Hallen verteilt werden. Dieses Vorhaben der Messeleitung ist zwar mittlerweile wieder vom Tisch und der Segelflug wieder in der gewohnten Halle, doch zeigt es ganz deutlich, dass auch Friedrichshafen keine ideale Plattform zum Austausch darstellt – von Kosten und Aufwand für die Aussteller und der ungünstigen Lage für die Norddeutschen mal ganz abgesehen.

Meiner Meinung nach ist es Zeit, das Konzept des Segelfliegertages grundlegend zu überdenken – im Sinne der Ausrichter, Aussteller und Besucher: mit einem immer gleichen Veranstaltungsort in der Mitte Deutschlands; mit genügend Raum für eine ordentliche Segelflugzeugausstellung, Vorträge und den Austausch untereinander; mit festen Organisatoren, die nicht jedes Mal das Rad neu erfinden müssen; mit einem Konzept, bei dem Ehrungen nicht vor halbleeren Rängen abgehalten werden und bei dem sich der Spannungsbogen der Vorträge bis in den Abend zieht. Die Mitgliederversammlung der Bundeskommission Segelflug hat in Augsburg bereits erste Diskussionen zu diesem Thema geführt. Vielleicht haben Sie, liebe Leser, auch zielführende Anregungen für die künftige Gestaltung einer „Segelflug-Messe“?

Die **segelfliegen**-Redaktion möchte sich bei Ihnen, liebe Leser, für Ihre jahrelange Treue bedanken, heißt unsere zahlreichen Neuabonnenten herzlich willkommen und wünscht Ihnen allen eine spannende und erfolgreiche Segelflug-Saison 2013,

Ihr